

Stichpunkte: Jugend im Osten / DDR (in der sowjetischen Besatzungszone)

- Überleben und Leben war schwierig
- Viel Wohnraum war zerstört
- Viele Flüchtlinge auf den Straßen
- Angst vor Seuchen, Überfällen, keine oder wenig Lebensmittel
- Männer/Väter in Kriegsgefangenschaft
- Kinder und Jugendlichen bleiben sich selbst überlassen, mussten für die Familie sorgen
- Viele Weise
- Jugend schloss sich lokalen Jugendgruppen an
- 1945 bildete die KPD Jugendausschüsse für Kinder und Jugendlichen zw. 6-21 Jahre
- Jugendausschüsse sollten auf zukünftige Aufgaben vorbereiten
- Wenig Zulauf – Jugend lehnte diese ab, erinnerte an die NS Jugendorganisationen
- Sowjetische Besatzungsmacht war d. Überzeugung, dass es eine grundlegende, ideologische Umerziehung geben muss
- 7. März 1946 Gründung der FDJ (Freie Deutsche Jugend) durch sowjetische Besatzer
- Zentralistisch aufgebaut, oberste Ebene der Zentralrat der FDJ 1. Vorsitzender Erich Honecker
-
- Ziel der FDJ: Verstärkung gesellschaftlicher Aufbauprozesse, Kontaktmöglichkeiten zu Jugendlichen anderer sozialistischer Bruderländer wie CSSR, VR Ungarn und Sowjetunion,
- für die Meisten selbstverständlich zu den Jungpionieren (1.-3. Klasse, Thälmann Pionier 4.- 7. Klasse) einzutreten, da Eingliederung in die Gemeinschaft
- 8. Klasse automatischer Übergang in die FDJ oder durch Antrag
- 1971 waren 58 Prozent aller Jugendlichen zwischen 14 und 25 Jahren Mitglied der FDJ,
- 1986 war der Anteil auf 74 Prozent gestiegen
- 1989 waren es sogar 88 Prozent.
- FDJler hatten eigene Kleidung, das war das Blauhemd. linken Ärmel Emblem der FDJ, Schriftzug mit einer aufgehenden Sonne.
- Blauhemd wurde zu offiziellen Anlässen getragen, z. B. beim Fahnenappell oder am Tag der Republik, dem 7. Oktober.
- FDJ durchdrang Alltag und Freizeit der Jugend
- organisierte Freizeitangebote, eröffnete Jugendklubs. .
- 1975 gründete die FDJ das Jugend-Reisebüro *Jugendtourist*.
- gab eine eigene Zeitung heraus, die *Junge Welt*.
- Jugendradio DT64 nahm die FDJ Einfluss.
- Organisierte Pfingsttreffen und Fackelzüge
- Letzter Fackelzug zum 40. Jahrestag der DDR-Gründung im Oktober 1989
-
- Musik
- 1960er eigene Beatmusik einen Tanz dafür, den "Lipsi", schuf. –
- fand nicht allzu viele Anhänger.
- Jugendliche gründeten eigene Beatbands und hörten weiterhin die Beatles und die Rolling Stones.
- 1965 verbot Walter Ulbricht Beatmusik.
- begeistert von westlicher Musik. Herbert Grönemeyer, Udo Lindenberg, Nena oder BAP - große Fans in der DDR.
- Sänger und Bands aus dem eigenen Land gehört.
-
- Mode
- Mode, DDR in den 1960er Jahren, ähnlich der Erwachsenen
- Muster, Schnitt, Stoff gefielen jungen Leuten nicht.
- West-Jeans das begehrteste Objekt.

- West-Paket oder auf dem Schwarzmarkt bekommen, überglücklich.
- "West-Drang" etwas entgegen zu setzen, SED-Führung, eine spezielle Jugendmode
- Frühling 1968 "Jugendmode 68 - kess und farbenfroh"
eröffneten Jugendmodezentren, lange Schlangen.
- Schnell vergriffen –weiter Hoffnung auf das Westpaket, oder Nähmaschine.
- Vorbild Nena 1980 in einem roten Minirock "Nur geträumt" sang, wünschten sich viele Mädchen genau solch ein Kleidungsstück.
- nicht zu kaufen war, wurde selber genäht.
- Etwa ein Fünftel des gesamten Kleidungsbedarfs die Frauen der DDR selber genäht
-
- Medien
- Zeitschriften,
- Deutschlandtreffen der Jugend 1964, Radiosender DT64 ins Leben gerufen.
- Fernsehen für Jugendliche weniger Sendungen als für Kinder.
- September 1989, startete "Elf 99" sehr erfolgreich.
- zu lesen? Comics fand man im "Mosaik", Nachrichten, Sport und Politik im "nl", abgekürzt für "neues leben", herausgegeben von der FDJ.
- Heiß begehrt „Bravo" aus dem Westen, zum Verbreiten, fotografierten manche Jugendliche sie ab.

Jugendweihe

- Jugendweihe mit 14 (wurde von SED in 1954 eingeführt, sozialistisches Gegenmodell zu Konfirmation + Firmung)
- Vorbereitung 1 Jahr Jugendstunde (Unterricht im Sinne der SED Ideologie)
- 1955 erste Jugendweihe in Ost Berlin
- Ab 1958 wurde die Jugendweihe bei allen unter Drohung und Zwang durchgeführt.
- Wer sich trotzdem weigerte hatte Nachteilen in Schule und Lehre
- Wurde z.B. nicht zum Studium zugelassen
- 1970er und 1980er Jahren gingen daher 97% zur Jugendweihe
- Jugendweihe feierliche Zeremonie mit Gelöbnis, sich zum sozialistischen Staat und zur Freundschaft mit der Sowjetunion und anderer Bruder Staaten und zum Kampf gegen den Imperialismus und für den Frieden, bekennen
- Verleihung einer Urkunde
- Geschenke vom Staat = Buch bis 1974=Weltall Erde Mensch, ab 1975=Der Sozialismus, deine Welt, ab 1983= Vom Sinn des Lebens
- Geschenke auch von Verwandten
- Ab der Jugendweihe im Kreis der Erwachsenen aufgenommen, wurden ab da mit Sie angeredet, auch in der Schule

Protest der Jugend in der DDR

- Jugend wollte eigene Wege gehen
- Eigene Mode anziehen
- Eigene Meinung sagen
- In den 1970er Jahren entstand die „Bluesszene“ (Vorbilder Hippies aus Amerika)
- Höhepunkt 1975
- Nannten sich selber Blueser, Kunden (Typ)
- SED nannte sie Gammler
- Hörten Blues- und Rockmusik
- Zw. 1979-1986 gab es Bluesmessen = Gottesdienste mit dieser Musik)
- Blueser hatten zwar nix mit der Kirche am Hut, konnten aber dort ihre Musik hören
- Es entstanden eigenen Bands wie Engerling, Monokel, Freygang, Jürgen Kehr z.B.
- Sangen deftige Texte, kein Blatt vor den Mund
- Blueser trampften am WE Bands hinterher

- Outfit Blueser: Lange Haare, Männer Bart, grüner Shell Parka (Amerikanischer Parka)
 ersatzweise NVA Uniformjacke od. FDJ Drilllichjacke
 Levi`s 501 - ein Muss - und Jesuslatschen
 Fleischerhemd (blau/weiß gestreiftes Arbeitshemd)
 Mädchen trugen Batikkleider
 Nickelbrille wie John Lennon

- Punker
 Entstanden in der DDR Anfang der 1980er Jahre
 Motto: No Future
- Verweigerten sich der bürgerlichen Gesellschaft
- Stellten sich gegen Konsum
- Provozierten durch ihr Aussehen (mit Iro + zerrissenen Klamotten, Sicherheitsnadeln und Hundehalsband als ,Schmuck)
- Punks nutzen auch die Kirchen um ihre Musik zu hören
- Staatliche Verfolgung Höhepunkt zw. 1983 und 1986
- Stasi schleuste IMs in die Szene
- Verhaftungen und Hausdurchsuchungen
- In Ost Berlin 250 Punks als kriminell eingestuft – erhielten Gaststättenverbot und durften nur noch bestimmte Wege nutzen
- Immer mehr Punks engagierten sich in der Friedens- und Umweltbewegung
- Deren Ausgangspunkt in der DDR waren die Kirchen
- 1983 Punk-Band Zwitschermaschine + Schleim-Keime eine Platte im Westen veröffentlicht
- 1986 änderte Staatsmacht Strategie gegen Punks
- Ließen Punkmusik im Radio zu
- Punkkonzert von der FDJ veranstaltet
- Radikale Punks entweder Gefängnis oder Ausreise in den Westen
- Dadurch Punkbewegung zum großen Teil zerschlagen